

Beschlussvorlage

Fachbereich II
Aktenzeichen: 40 00 03
Vorlage Nr.: BV/0199/2013

Vorlage für die Sitzung		
Ausschuss für Schule, Bildung und Sport	23.05.2013	öffentlich

Beratungsgegenstand: **Antrag der SPD-Fraktion vom 15.03.2013
betr. Erörterung von Maßnahmen mit den Rheinbacher
Schulleitungen zur Reduzierung der Abschlusungsquoten**

Anmerkungen zu Belangen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen:
keine

Haushaltmäßige Auswirkungen/Hinweis zur vorläufigen Haushaltsführung:
keine

1. Beschlussvorschlag:

Der Antrag der SPD-Fraktion auf Beauftragung des Bürgermeisters, Erörterungsgespräche mit den Rheinbacher Schulen zur Reduzierung der Abschlusungsquote zu führen und dabei konkrete Maßnahmen zu vereinbaren, wird abgelehnt. Im Übrigen werden die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

2. Sachverhalt/Rechtliche Würdigung:

Mit Schreiben vom 15.03.2013 stellt die SPD-Fraktion folgenden Antrag:

Der Bürgermeister wird beauftragt, mit allen Rheinbacher Schulleiter/innen (Grundschule und weiterführende Schule) bis spätestens zum Ende des laufenden Schuljahres in einem Gespräch zu erörtern, wie die Abschlusungsquoten reduziert werden können. Neben einer Ursachenanalyse sollen auch konkrete Maßnahmen vereinbart werden. Der Bürgermeister berichtet dem zuständigen Fachausschuss von den Ergebnissen des Gespräches.

Zur Begründung wird auf den als Anlage beigefügten Antrag verwiesen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Antrag bezieht sich auf eine Aussage in der „Machbarkeitsstudie zur Entwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Rheinbach“ der Firma „schulhorizonte“ vom 15.11.2012. Diese beinhaltet folgende tabellarische Übersicht hinsichtlich der Schülerbewegungen in den Schulen der Sekundarstufe I:

Schülerbewegungen in den Sekundarschulen (SEP, S. 28 f):

Schulformwechsler Rheinbacher Schulen												
Schuljahr	Klasse	Albert-Schweitzer-Schule	Gemeinschaftshauptschule			Tomburg-Realschule		Städt. Gymnasium		St. Joseph-Gymnasium	Vinzenz-Pallotti-Kolleg	
		HS	FS	RS	GS	HS	GY	FS	RS	RS	RS	GS
2008-09	5	k.A.	1	1		1	4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	6	k.A.	1	2		7	5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
2009-10	5	1						1	2	1		1
	6					1			7	3	6	
2010-11	5	1			1	2			1	1		1
	6	2	1	1		6	2		5	1	2	
2011-12	5	1	1		1		4		3	1		
	6	1		2	1	2	1		15	6	3	

Legende:	
FS	Förderschule
HS	Hauptschule
RS	Realschule
GY	Gymnasium
GS	Gesamtschule
k.A.	keine Angaben

Stand: 05.11.2012

Signifikant ist die Anzahl der Schulformwechsler der Jahrgangsstufe 6 des Städt. Gymnasiums im Schuljahr 2011-2012 (15 Schüler/innen). Diese Darstellung zeigt jedoch auch, dass die übrigen Zahlen als „unauffällig“ zu werten sind. Natürlich ist es für jede Schülerin und für jeden Schüler sowie deren Eltern zunächst eine belastende Situation, wenn sich der erhoffte schulische Erfolg nicht einstellt. Aus diesem Grund war und ist eine möglichst „bruchfreie“ Schulkarriere Anliegen der Schulen und des Schulträgers. Die Stadt Rheinbach hat sich im Rahmen der Möglichkeiten auch diesem Thema gewidmet:

Wie schon im Antrag festgestellt, fällt diese Angelegenheit grundsätzlich nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Rheinbach als Schulträger, da es sich eindeutig um sogenannte „innere Schulangelegenheiten“ handelt. Jedoch wurde bereits in der Vergangenheit das Thema „Übergangsgestaltung“, insbesondere von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen in verschiedenen Konferenzen und Gesprächen thematisiert. Hierbei wurde deutlich, dass in der Regel eine gute und zutreffende Beratung in den Grundschulen erfolgt. Gründe für einen später dennoch notwendigen Schulwechsel könnten sein:

- von der Empfehlung der Grundschule abweichende Anmeldung (Empfehlung ist nicht mehr verpflichtend)
- nicht vorhersehbare Leistungsentwicklung, deren Ursachen vielfältig sein können

Der Aspekt der Abschlusungsquote sollte jedoch nicht isoliert betrachtet werden, sondern ist eng verbunden mit der Diskussion zur Entwicklung der Rheinbacher Schullandschaft und wurde beispielweise in den Sitzungen der Arbeitsgruppe Schulstruktur diskutiert, in der auch die Vertreter der Rheinbacher Schulen beteiligt waren (Stichwort: längeres gemeinsames Lernen). Das Bewusstsein für diese Problematik ist daher in den Schulen durchaus vorhanden und aus zahlreichen Gesprächen mit den Schulleitungen zu verschiedenen Themenbereichen ist der Verwaltung bekannt, dass alle Schulen ein großes Interesse daran haben, solche „Abschlusungsquoten“ möglichst zu vermeiden.

Andererseits muss es im **Ausnahmefall** auch möglich sein, Korrekturen in der Schullaufbahn zu ermöglichen, um betroffenen Kindern erhöhten Leistungsdruck und evtl. Versagensängste zu nehmen.

Im Antrag wird insbesondere die Notwendigkeit zu Gegenmaßnahmen an der hohen Abschlusquote des städtischen Gymnasiums im Schuljahr 2011/2012 festgemacht. Hierbei ist anzumerken, dass die Quoten der Rückgänger von Gymnasien immer leicht schwanken. In diesem Schuljahr ist sicher auch besonders zu berücksichtigen, dass es sich bei dem betroffenen Jahrgang mit 160 Schüler in 6 Klassen um den stärksten Einschulungsjahrgang im Städtischen Gymnasium seit sehr langer Zeit handelte (zum Vergleich: Einschulungsjahrgang 2012/2013: 119 Schüler) und sich so die Quote auch entsprechend relativiert. Es ist also davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen Einzelwert handelt und nicht um eine dauerhafte Tendenz, der mit gesonderten Maßnahmen entgegenzusteuern wäre. Aus diesem Grunde sieht die Verwaltung derzeit keine Notwendigkeit, weitere Gespräche mit den Rheinbacher Schulen in der Sinnstellung des Antrages zu führen. Die Thematik wird aber in den ohnehin regelmäßig stattfindenden Gesprächen mit den Schulen (Schulleiterkonferenzen etc.) und auch im Rahmen der Diskussion zur Schulstruktur angesprochen.

Rheinbach, den 06. Mai 2013

Dr. Raffael Knauber
Erster Beigeordneter

Wolfgang Rösner
Fachbereichsleiter

Anlagen:

Antrag der SPD-Fraktion